

# Jahresbericht Sozialberatung 2017

(Auszug aus dem Leistungsbericht Student Services 2017)

Das von der Stipendienkommission von langer Hand vorbereitete Geschäft der Systemumstellung auf Härtefallstipendien wurde vom Universitätsrat im Januar 2017 gutgeheissen und zur Umsetzung freigegeben. Die Umstellung prägte das Arbeitsjahr der Sozialberatung stark und konnte erfreulicherweise in allen Teilen erfolgreich umgesetzt werden.

## Stipendien

Die Beratung zur Ausbildungsfinanzierung und Vergabe von Stipendien sind ein Kernprozess der Sozialberatung. Die Systemumstellung auf Härtefallstipendien hat viele Arbeitsprozesse verändert und alle Mitarbeitenden der Sozialberatung und Mitglieder der Stipendienkommission stark tangiert. Im Frühjahrsemester 2017 wurden letztmalig Rückerstattungen von Semestergebühren für 460 Personen bearbeitet und 434 Anträge bewilligt (s. Tabelle). Im April und Mai 2017 hatte dieser Personenkreis dann die Möglichkeit zu klären, ob sie ab Herbstsemester 2017 unter den neuen Regelungen ein Härtefallstipendium erhalten würden. In diesen Beratungen konnte den Studierenden in vielen Fällen aufgezeigt werden, wie ein kleiner Budgetfehlbetrag aufgefangen werden kann. Die Studierenden zeigten viel Verständnis für die neue Systematik der Stipendienkommission, im Einzelfall höhere Beiträge zu zusprechen, dafür im Gegenzug den Bezückerkreis einzulegen. Mit der Konzeptumstellung ergeben sich aus Sicht der Universität pro Jahr CHF 230'000 Minderausgaben. Diese sind bisher aber nur teilweise Studierenden zugutegekommen, da eine Erstattung der Semestergebühren oft zu einer Kürzung anderer Unterstützungsleistungen geführt hatte. Ein Ausschuss der Stipendienkommission begleitet die Sozialberatung dabei, die Vergabekriterien für Härtefallstipendien weiter auszudifferenzieren. Die Webseiten, Flyer und Broschüren sind bereits aktualisiert. Aus administrativer Warte konnte mit Hilfe der Kollegen von Services Studienadministration ein weiterer Fortschritt erzielt werden: seit FS 2017 werden Stipendienzahlen automatisiert an die Buchhaltung zur Zahlung weitergeleitet, welche diese dann mit weniger Aufwand buchen und auslösen können.

## Fundraising - Stipendienfeier

Am 15. Juni 2017 lud die Stipendienkommission zur zweiten Feier des Stipendienfonds ein. Die Rektorin Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki durfte dazu wieder zahlreiche Gäste aus dem Kreis von Stipendiaten und Förderern sowie Mitglieder der Stipendienkommission begrüssen und die Gelegenheit nutzen, für die Spenden zugunsten der Studierenden herzlich zu danken.

Erstmals wurden zwei Masterstudierende (s. Bild unten) ausgezeichnet, die ihre akademischen Leistungen unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen erbringen: je zweitausend Franken erhielten der Medizinstudent Benjamin Baumgartner und die Studentin der Mikrobiologie, Marcelle Mbarga. Die Preisträger zeigten in ihren Referaten eindrücklich auf, wie sie Familienpflichten, Prüfungsstress, Nebenerwerb und Leidenschaft für das Studium unter einen Hut bringen. Beiden Stipendiaten war es eine Herzensangelegenheit, für die erhaltenen Stipendien danken zu können.



v.l.n.r.: Leiter Sozialberatung Gaudenz Henzi, Laudatorin Elisabeth Zemp-Stutz, Preisträger Benjamin Baumgartner, Preisträgerin Marcelle Mbarga, Rektorin Andrea Schenker-Wicki, Laudator Walter Salzburger

## Kranken- und Unfallfonds

Im Berichtsjahr 2017 konnten 11 Studierende durch den Kranken- und Unfallfonds unterstützt werden. Diesen Studierenden ist es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich oder zumutbar, neben der Studienbelastung auch einem Nebenerwerb nachzugehen.

Dem Kranken- und Unfallfonds sind nach der Auflösung der Stiftung „Fondation universitaire Sanatorium Suisse“ im Berichtsjahr CHF 120'000 zugeflossen, sowie weitere Einzelspenden in der Höhe von CHF 4'000. Die Mittel stehen zur Verfügung, um Studierende in prekären finanziellen Verhältnissen und mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in den kommenden Jahren unterstützen zu können.

## Studieren ohne Barrieren, Servicestelle StoB

Die Servicestelle StoB konnte im Frühling 2017 das fünfjährige Bestehen feiern. Das Jubiläum wurde zum Anlass

genommen, Rückschau zu halten und mit den involvierten Partnern aus den Fakultäten das bisher Erreichte gemeinsam zu würdigen. Als grosser Erfolg darf der gemeinsam mit den Fakultäten entwickelte Prozess für den Nachteilsausgleich gewertet werden. Im Bericht „5 Jahre Studieren ohne Barrieren“ (Hrsg. Sozialberatung, 2017) loben die Verantwortlichen aus den Fakultäten die Dienstleistungen der Servicestelle StoB und die erwirkte Professionalisierung und Hilfestellung im Umgang mit Studierenden mit Beeinträchtigungen an der Universität Basel.

Die Dienstleistungen der Servicestelle StoB werden auch von den Studierenden im Beratungsalltag sehr positiv bewertet. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden über 700 Beratungen (Vorjahr 500) geleistet und 111 Studierende (Vorjahr 89) unterstützt. Bei 69 dieser Personen wurden Nachteilsausgleiche beantragt und gewährt, 5 weitere Antragstellungen befanden sich zu Jahresende in Bearbeitung und bei 37 Studierenden wurden andere Unterstützungsformen gesucht.

Die Hälfte der beratenen Personen ist von einer psychischen Beeinträchtigung betroffen, an zweiter Stelle folgen Personen mit somatischen Erkrankungen. Für die Bewilligung eines Nachteilsausgleiches ist das Vorliegen eines Arztzeugnisses zwingend notwendig. In der fakultätsübergreifenden Arbeitsgruppe Nachteilsausgleich unter Leitung der Servicestelle wird angestrebt, die Bewilligungspraxis an der Universität einheitlich weiterzuentwickeln. Die Servicestelle ist ab 2018 auch in einem nationalen Kooperationsprojekt von swissuniversities beteiligt, welches eine nationale Standardisierung von Nachteilsausgleichen anstrebt.

Schliesslich veranstaltete die Servicestelle StoB in Zusammenarbeit mit der Studienberatung Basel im Herbstsemester 2017 den Workshop „distressed students“, in welchem Dr. Markus Diem und Prof. Christian Huber (Universitäre Psychiatrische

Kliniken) Unterstützungsmöglichkeiten und Anlaufstellen für Studierende in (psychisch) belasteten Situationen aufzeigten. Nach wie vor Handlungsbedarf besteht an der Universität Basel bei der besseren Zugänglichkeit von Webseiten und elektronischen Applikationen für Sehbehinderte.

#### Uni-Kinderkrippe

Die Nachfrage nach Krippenplätzen entsprach dem Niveau der Vorjahre. Aufgrund der vielfältigen und laufend wachsenden Angebote in der Stadt Basel sowie der Region sind die Warte- und Eintrittszeiten kurz.

Aufgrund einer Masernerkrankung einer Mutter eines betreuten Kindes in der Uni-Kinderkrippe durften mehrere Kinder im Frühjahr die Krippe auf Weisung des Kantonsarztes während drei Wochen nicht besuchen, um eine potentielle Ansteckung zu verhindern.

In der Kommission der Uni-Kinderkrippe sind mehrere langjährige Mitglieder ausgeschieden und die Sitze neu besetzt worden. Hanne Bügel übernimmt die Stellvertretung von Gaudenz Henzi für die Anmeldung und Information von Krippenplätzen. Die Planung für das zwanzigjährige Jubiläum der Uni-Kinderkrippe im Frühjahr 2018 ist angelaufen.

#### Network Sozialberatung 2017:

Verwaltungsdirektion, Studiendekanate/Prüfungssekretariate, Studienberatung, Gesundheitszentrum Psychiatrie, Stiftung Rheinleben, FHNW Stabstelle Diversity, Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB, universitäres Netzwerk „Studium und Behinderung“, universitäres Netzwerk der Stipendienfachstellen unis3, Interkantonale Stipendienbearbeiterkonferenz IKSK, Verein studentisches Wohnen WoVe, Vermittlungsstelle Tagesheime, familia.

### Übersicht über die Stipendienzahlungen 2017:

	FS 2017		HS 2017		Jahr 2017
	Anzahl Stipendien	Total Betrag CHF	Anzahl Stipendien	Total Betrag CHF	Total Betrag CHF
<b>Stipendienfonds</b>	46	107'000	116	275'100	382'100*
Lichtenstein Stiftung	18	79'000	16	73'500	152'500
Legat Grobe	0	0	0	0	0
Böniger-Ris Stiftung	1	3'000	1	3'000	6'000
Solifonds Studierende	40	27'500	131	24'700	52'200
Kranken- und Unfallfonds	4	20'000	7	30'000	50'000
<b>Total Stipendien</b>	<b>109</b>	<b>236'500</b>	<b>271</b>	<b>406'300</b>	<b>642'800</b>
<b>Rückerstattung Semestergebühren</b>	<b>434</b>	<b>338'500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>338'500</b>

**Stipendienfonds\*** teilfinanziert mit Beiträgen vom Kanton Basel-Stadt von CHF 80'000 und mit **Spenden** im 2017 von CHF 69'327.-